

## Korsett – eingeschnürte Weiblichkeit

Über vier Jahrhunderte war das Korsett ein Mittel der Inszenierung weiblicher Schönheit. Ab dem 16. Jahrhundert wurde die Wespentaille zum Modeideal. Kurze Zeit später etablierten sich Korsettmacher in einer eigenen Zunft. Seine Form und äussere Gestaltung ist seither in ständigem Wandel begriffen.

Wie ist das männliche Auge zu reizen, damit ihm ein höchster Grad der Bewunderung und ein unvergesslicher Glanz zu entlocken ist? Und wie sollte sich das Korsett für die Trägerin anfühlen, damit es für einmal nicht öffentlich sondern zu einem intimen Rendezvous ihrer Träume getragen werden kann und so ihre sinnliche Lust steigert?



Foto: <https://500px.com/mse>  
Modell: Charlotte Erwinmann

Das Korsett war stets ein Kleidungsstück, das den Frauen dazu diente, ihre Weiblichkeit und Schönheit entweder diskret zu betonen oder glamourös zu inszenieren. Daran hat sich auch im 21. Jahrhundert nichts geändert.

### Feminin - figurformend - körperbetont

Für so manchen eleganten Auftritt in einer besonderen Garderobe ist ein schönes Vollbrustkorsett oder ein Unterbrustkorsett das perfekte Darunter. Insbesondere bei Garderoben mit tiefen Dekolletés kommt es oft auf die richtige Korsage an. Sie gehört zu vielen aufwendigen Abendroben ebenso wie zu den schönen Dessous beim figurbetonten Hochzeitskleid oder der Garderobe bei so manchem Bühnenauftritt. Selbst das volkstümliche Dirndl wirkt erst durch die gekonnt getragene Korsage. Schnürkorsetts aus feinsten Stoffen, mit hochwertigen Bändern und elegant angebrachten Schnürungen, Spitze, dazu gehörigen passenden Stumpfbändern sind zudem ausgesprochen reizvolle, sehr feminine Dessous. Doch nicht nur als Unterwäsche sind Korsetts ein echter Hingucker: auch als elegante Oberbekleidung können Sie damit punkten.

### Qualität aus der Korsettmanufaktur

Die Herstellung von Korsetts im Atelier «Slacks» in Berlin Kreuzberg spricht für hochwertige Handarbeit in einer spezialisierten Schneiderwerkstatt. Für Inhaberin Claudine Conradi sind Qualität und Langlebigkeit bei der Herstellung ihrer Korsetts zentral. So besteht ein Korsett aus dem Atelier standardmässig aus zwei Stofflagen: Ein hautfreundliches Innenfutter sowie ein dekorativer Oberstoff. Zusätzlich werden in jedem Korsett ein unelastisches Taillenband und verschiedene Edelstahlstäbe eingearbeitet. Sie dienen der Verstärkung des Schnürbereichs und sorgen für einen perfekten Sitz. Die Ösen, welche die Rückenschnürung bilden, sind zweiteilig und von zwei weiteren Edelstahlstäben eingeschlossen. Das bewirkt eine andauernde Stabilität und verhindert das Verziehen des Korsetts auch bei längerem Tragen. Alle Säume werden mit einem Satinband eingefasst, so dass die Nähte bei den fertigen Stücken unsichtbar werden.



Fotostrecke Fifties Feelings  
Model: Mary Kolende

Auch wird besonders viel Aufmerksamkeit in detailreiche Applikationen gelegt, die ebenfalls von Hand angebracht werden.

#### Materialien für Korsetts

Während der Unterstoff eines guten Korsetts immer ein einfacher, sehr stabiler und zugfester Stoff ist, gibt es beim Obermaterial eine reiche Auswahl. Die Spanne reicht hier von Satin Duchesse, Seide und Samt über Kunstleder und Jeansstoff bis hin zu Fettschmalmaterialien wie Lack und echtes Leder. Auch edle Gewebe wie Brokat und Jaquard werden bei hochwertigen Korsetts gern verwendet. Für die Versteifung des Korsetts wurde lange Zeit Fischbein von Walen verwendet. Heute wird etwa aus rostfreiem Stahl hergestellter Federbandstahl verwendet. Diese Variante ist nur nach einer Seite flexibel und eignet sich somit für die stärkere Figurformung. Flexibler sind Spiralfedern aus Edelstahl. Auch Kunststoffstäbe werden oft verwendet. Sie halten jedoch einer starken Taillenreduzierung nicht immer stand und brechen. Damit eignen sie sich eher für seriengefertigte, nur leicht formende Korsetts, die die Taille nicht zu stark herausarbeiten.

#### Korsettformen

Die kleinsten Korsetts sind niedergürtelartige Formen. Sie liegen lediglich auf den Weichteilen der Taille auf und berühren die Rippen nur marginal oder gar nicht. Dadurch lassen sie sich extrem einschnüren, ohne dass die Trägerin den Komfort freier Atmung einbüsst.

Nur wenig höher ist das Taillenkorsett. Es liegt auf den unteren Rippen und am oberen Rand des Beckenkammes an. Je nach Variante wird die Taille mit dieser Korsettform mehr oder minder stark herausgearbeitet. Auch die meisten Herrenkorsetts fallen in diese Kategorie.

Noch höher reicht das Unterbrustkorsett. Diese Korsettform hat meist Aussparungen für die Brust der Trägerin und liegt somit direkt darunter an. Einige Formen sind auch einfach gerade geschnitten.

Nach unten haben Unterbrustkorsetts unterschiedliche Längen und liegen daher mehr oder minder weit auf dem Beckenkamm.

Das Halbbrustkorsett bedeckt, wie der Name schon sagt, die halbe Brust der Trägerin. Teilweise sind halbe Körbchen mit eingearbeitet. Nach unten kann es wie die anderen Varianten stark unterschiedliche Längen haben. Manche Exemplare sitzen kaum auf dem Rand des Beckenkamms auf, andere bedecken ihn komplett.

Die längste Form ist das Vollbrustkorsett oder Überbrustkorsett. Im Gegensatz zu den anderen Varianten kann es auch als alleiniges Oberteil getragen werden, denn es bedeckt den gesamten Oberkörper der Trägerin. Je nach Form des Korsetts und Enge der Schnürung können beim Halb- und beim Vollbrustkorsett Atmung und Bewegung unterschiedlich stark eingeschränkt sein.

Bei allen Formen hängt die Art und Stärke der Formung vom Schnitt des Korsetts ab. Es gibt Varianten, die die Taille sehr stark formen, während andere dies kaum tun. Eine besondere Form des Korsetts ist die Sanduhrform. Sie zeichnet sich durch ausladende Formen für Oberweite und Becken und eine extrem schmale Taille aus. Im 18. und 19. Jahrhundert war es zudem modern, dass Männer häufig Korsetts trugen. Sinn des Männerkorsetts ist nicht nur die Taillenreduktion, sondern die aufrechte Haltung des Mannes und die Formung der Figur zum typisch männlichen V. Dieses V wurde erzeugt, indem die Taille leicht reduziert und dem Körper nach oben mehr Raum zur Entfaltung gegeben wurde.



Miedergürtel



Tailienkorsett

Foto: Björn Wechsellicht  
Modell: Belle Vague



Unterbrustkorsett

Foto: Björn Wechsellicht  
Modell: Charlotte Erwinmann



Halbbrustkorsett

Foto: Patricia Conrad  
Modell : Drastique



Vollbrustkorsett

Foto: Alex Blyg  
Model: Babylol



Sanduhrform



### Die Schnürung

Beim Korsett wird die Schnur oben eingefädelt und unter ständigem Kreuzen nach unten geführt. Auf Höhe der Taille wird eine Überkreuzung ausgespart, stattdessen werden die Schnüre direkt ein Loch tiefer auf derselben Seite wieder eingefädelt, so dass zwei Schlaufen entstehen, an denen das Korsett später



gezogen werden kann. Nach den Schlaufen werden die Schnüre bis zum unteren Ende kreuzweise weitergeführt. Dabei sollten die Schnüre immer paarweise gestrafft werden, sodass die Schnüre letztlich in der Taille angezogen werden können. Die Schnüre werden von



oben nach unten solange angezogen, bis das Korsett perfekt am Körper der Trägerin anliegt. Am unteren Abschluss werden die Schnürenden verknotet.

Ist diese Schnürung einmal eingezogen, muss sie in der Regel so schnell nicht wieder geöffnet werden. Der Knoten darf also entsprechend fest sein, damit er sich nicht von selbst löst. Neu geschnürt werden, muss das Korsett einzig, wenn sich die Figur der Trägerin ändert. Die Schnüre können locker herunterhängen oder zu einer aparten Schleife gebunden werden. Die Schnüre lassen sich auch unauffällig unter einem weiteren Kleidungsstück verstecken. Zu beachten gilt, dass die Schnürung für die Reinigung entfernbar bleiben muss.

### Enge Taille schon im Altertum

Ausgrabungen auf der griechischen Insel Kreta zur Folge kannte die Frau bereits 2000 Jahre vor Christi Geburt eine frühe Form des Korsetts. Eine kleine Statuette wurde gefunden, die die Schlangengöttin von Knossos darstellt. Die überaus hübsche Frau trägt ein dicht am Körper anliegendes Oberteil, aus dem der blanke



Busen hervorspringt. Ihre Beine werden von einem weiten Rock umspielt, doch die Taille ist eng eingeschnürt. Weitere Funde bestätigen, dass Priesterinnen und bürgerliche Frauen der gehobenen Stände diese doch wohl eher unbequemen Kleidungsstücke vorwiegend an hohen



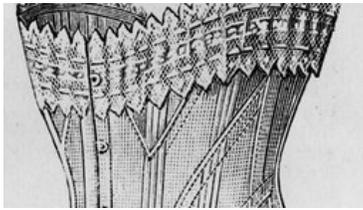
Festtagen trugen. Für den Alltag der weltlichen Frauen waren sie wenig geeignet, sie die Bewegungsfähigkeit zu sehr einschränkten.

### Vom dicken Bauch zur flachen Brust

Bis zum Ende des Mittelalters waren in Europa weit wallende Gewänder und Hemden Mode bestimmend. Dicke Bäuche und volle Busen zeugten damals von Wohlstand und Wohlbefinden. Die spanische Hofmode in der Renaissance veränderte dieses Bild. Nüchternheit und strenge Formen galt als Maßstab. Flachbrüstige Frauen galten als schön.

Die Modemacher jener Zeit ersannen nun regelrechte Körperkörbe, die, durch Metall-, Holz- oder Fischbeinstäbe gestärkt,

den Oberbau der Frauen formen. Getragen wurden diese unter der normalen Kleidung. Die Trägerinnen solcher Schnürbrüste wurden «gezwungen»,



sich in kerzengerader Haltung in der Öffentlichkeit zu zeigen. Diese galt damals in höheren Gesellschaftskreisen als äusserst chic. Mit dem Schnürleib hatte man gleich zwei Modeanforderungen jener Zeit Genüge getan. In den Folgejahren wurde es zum Trend, den Busen ganz besonders zu betonen. Die Frauen trugen tief dekoltierte Kleider, die viel nackte Haut zeigen sollten. Um den Brustbereich noch besser in Szene setzen zu können, wurde der Bauch noch enger geschnallt. Dass die Frauen dabei körperliche Höllenqualen litten, war zweitrangig. Nicht selten kam es unter jungen Frauen zu Todesfällen, deren Ursache den zu eng geschnürten Miedern zugeschrieben wurden. Verantwortungsvolle Ärzte und Mediziner riefen zu einem Boykott dieser Mode auf. Sie warnten vor schwerwiegenden Deformationen der inneren Organe. Lunge, Leber, Magen und Darmtrakt wurden erheblich in Mitleidenschaft gezogen.

#### Auch im Biedermeier wird geschnürt

In den 1820er Jahren waren es vor allem auch eitle Männer, die sich ihren Oberkörper einschnüren liessen, um eine bessere Figur zu machen. Hauptabnehmer waren jedoch noch immer die Frauen. Für sie galt es vor allem ab 1865 als besonders elegant, wenn der Taillenumfang nicht mehr als 43 bis 53 Zentimeter mass. Für dieses Extrem-Ideal wurde nun wieder geschnürt und gehakt. Eine weitere Modeentwicklung schloss einige Jahre später nebst dem Oberkörperbereich die Hüfte mit ein. Die Korsetts wurden nach unten hin verlängert und sollten nun auch noch auf die Hüftpartie korrigierend wirken. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde die weibliche Ideallinie geradezu pervertiert. Als letzter Schrei galt es nun, wenn bei den Frauen Bauch und Hüfte so stark eingeschnürt

waren, dass sich Busen und Po nach aussen wölbten und in Folge dessen ein extremes Hohlkreuz sichtbar wurde. Dieses Modediktat nannte man der überaus unnatürlichen Körperhaltung entsprechend: «S-Linie».

Als es in den folgenden Jahren für Frauen gesellschaftlich erlaubt war, sich in der Freizeit sportlich zu betätigen, brachte diese soziale Freiheit auch mehr Freiheit für den eingeschnürten Körper. Immer mehr setzte sich in der Mode Natürlichkeit und Bequemlichkeit durch. Das französische Modehaus Chanel war auf diesem



Gebiet Vorreiter, als es ab 1917 neue, weiter geschnittene Kleiderkreationen auf den Markt brachte, die sich in den gehobenen Bürgerschichten schnell grosser Beliebtheit erfreuten. An diesem neuen Trend orientierte sich natürlich auch die Damen-Unterwäsche, bei der nun auf enge Passform verzichtet werden konnte. Als sich in den 30er Jahren aber erneut eine figurbetonte Modewelle durchsetzte, konnte diesmal auf das Anlegen von engen Korsetts verzichtet werden. Elastische Materialien waren entwickelt worden, die nun auch im Kleidungsbereich verwendet wurden und den Tragekomfort deutlich erhöhten. Korsettartige geschnürte Oberteile, wie sie heute von manchen Frauen getragen werden, haben mit denen vergangener Tage nichts mehr zu tun.

Das wenige erhaltene Wissen über das komplexe Korsetthandwerk wird streng gehütet.

### Die Pflege des Korsetts

Grundsätzlich sollte die Reinigung des Korsetts vermieden werden. Sie könnte das Material verändern und das Kleidungsstück dehnen. Verunreinigung durch Körperausdünstungen können vermieden oder zumindest verringert werden, indem unter dem Korsett etwa ein Unterhemd oder ein Body getragen wird. Auch gründliches Auslüften hilft dem Korsett. So kann aufgenommene Feuchtigkeit verdunsten. Aufhängen sollte man das Korsett dabei nie in der prallen Sonne, da sonst die Farben schnell ausbleichen können.

Korsetts aus Leder, Lackleder, Lackstoff, Satin und Lurex-Brokat gehören nach Möglichkeit immer in die chemische Reinigung. Gewebe aus Natur- und Chemiefasern können zur Not auch selbst von Hand gewaschen werden. In der chemischen Reinigung sollte das Korsett ebenfalls von Hand gereinigt werden. Zuvor sollten alle abnehmbaren Teile wie Schnürung oder Strumpfhalter entfernt werden, da sie unter der chemischen Reinigung leiden könnten.

Auch die Handwäsche ist nicht ganz einfach. Sehr milde Seife oder ein mildes chlorfreies Waschmittel (z.B. Spezialwaschmittel für Dessous) eignet sich am besten. Bei einem weissen Korsett kann auch Gallseife verwendet werden. Das Kleidungsstück soll zuerst in ein kaltes Wasserbad gesteckt werden, bis es vollständig durchnässt ist. Danach können etwelche Flecken mit etwas Waschmittel und einem Lappen, einem weichen Schwamm oder einer sehr weichen Bürste entfernt werden. Schliesslich soll es in ein mit einem Schuss Essig versetztes Wasserbad getaucht werden. Der Essig neutralisiert durch seine Säure die eher basischen Waschmittel und Seifen. Getrocknet werden kann das Korsett auf einem Holzbügel an einen luftigen und schattigen Ort.

Das Atelier **Slacks** wurde 1987 gegründet und hat den Sitz in Berlin Kreuzberg. Der kreative Kopf sowie die Inhaberin von Slacks ist die Modedesignerin Claudine Conradi.



Foto: Silke Mayer

Modedesign war Claudines Traum. Genommen schon der Traum der Grossmutter, die ihrer Enkelin einst das Nähen beibrachte. Eine richtige Schneiderin durfte Oma Frieda nicht werden, Claudines Urgrossmutter machte eine Verkäuferin aus ihr. Claudine aber hat es geschafft. Mitte der 80er Jahre ging sie nach Berlin und begann gemeinsam mit einer Freundin, in einem Atelier in der Katzlerstrasse Catsuits à la Emma Peel zu schneiden.



«Damals hatte ich eine Top-Figur, so ´ne richtig glatte 36». Trotzdem: Als die Erotik-Messen in Berlin aufkamen und Claudine etwas Schönes für ihren schönen Körper kaufen wollte, fand sie nichts. «Das ganze Zeug war schlecht verarbeitet und hat nirgends gegessen.»



Sie fing an, erotische Avantgarde-, Gothic- und Rockabilly-Kleidung zu schneiden und auf Messen zu präsentieren. Ein Konzept, das aufging. «Ich habe den Nerv der Zeit getroffen. Die Leute wollten sich zeigen und ihre erotischen Phantasien in der Öffentlichkeit leben.» Claudine lieferte das Outfit. Sie spezialisierte sich auf Einzelanfertigungen nach Kundenwunsch, belieferte Künstlertruppen und kleidete die Sängerin Lucie van Org ein.



Vor etwas mehr als zehn Jahren eröffnete sie ihre eigene Boutique: Slacks - Manufaktur für extravagante Abendmode.

Während im Keller der Boutique Claudines Nähmaschine surrt, hat Andreas im hinteren Teil des Ladens seine Metall- und Leder-Werkstatt. Das Material kommt aus einem der ältesten Läden in der Bergmannstrasse, dem Lederhandel Engler, gefertigt werden Halsbänder, Riemen zur Züchtigung böser Jungs und die berühmten blutroten Lederpeitschen zum Hinabsteigen in dunkle Kellerbars. Und natürlich auch für die erotische Session im heimischen Wohnzimmer. Oder aber zum verschämten Verstecken in einer Schublade.

Accessoires wie Colliers, Masken, Halsbänder etc. sind ebenfalls bei Slacks erhältlich. Über die Frage nach Sonderanfertigungen freut sich Claudine besonders: «Man kann uns jederzeit darauf ansprechen. Unsere Spezialität des Hauses ist es, kleine und grosse Träume zu verwirklichen!» Durch ihre Ausbildung zur staatlich anerkannten Modedesignerin und Damenschneiderin bringt sie das erforderliche

Fachwissen mit, um auf die Wünsche und persönliche Vorstellungen ihrer Kundenschaft einzugehen. So wird aus deren Ideen ein wertvolles Unikat.

Erotikmedien.info hat sich mit Claudine Conradi über das edle Unterwäschestück unterhalten.

#### *Ist das Korsett noch zeitgemäss?*

Ja, das Korsett erlebt im Moment sogar ein richtiges Revival. Als Madonna in den 80ern das bekannte Korsett von Jean Paul Gaultier auf der Bühne trug, rutschte das Korsett aus seiner Nische heraus und erfreut es sich stetig wachsender Beliebtheit und auch die Burlesque-Szene hat dazu beigetragen, dass man heute immer mehr Korsetts auch «in freier Wildbahn» sieht.

#### *Worin besteht der Reiz des Korsetts?*

Die Gründe, ein Korsett zu tragen sind natürlich so vielfältig wie die Menschen, die es tun.

Grundsätzlich kann man sagen, dass ein passendes Korsett der Trägerin eine atemberaubende Silhouette verleiht, ohne dass es einem, wie leider fälschlich immer wieder behauptet wird, die Luft zum Atmen raubt oder gar schmerzt.



Foto: Björn Wechsellicht  
Modell: Heidis Gretchen

Ausserdem wirkt ein gut sitzendes Korsett unglaublich feminin und ist, sowohl für den Betrachter als auch für die Trägerin, sehr erotisch und aufregend. Nebenbei kann ein Korsett sich sowohl physisch als auch psychisch positiv

auf die Trägerin auswirken, sei es durch die aufrechte Haltung, dem dadurch entstandenen Körpergefühl oder der Vorstellung, eine Art «Rüstung» zu tragen.

Infame Royal  
YORAN NESH



### *Welches ist Ihre Kundschaft?*

Meine Kundschaft ist breit gefächert. Obwohl ich oben eher von meinen Kundinnen schrieb, habe ich auch einige männliche Kunden, die gerne ein Herrenkorsett tragen.

Zum einen kann ein Korsett unter der Alltagskleidung, sozusagen als Shapewear getragen werden. Hier habe ich einige Kundinnen, die in ein altes Outfit oder das neue Hochzeitskleid passen wollten. Zum anderen kann ein Korsett natürlich als Mittelpunkt eines Outfits getragen werden.

Hier hatte ich Kundinnen, die ein besonderes Stück für ihre Burlesque-Tanzshow haben wollten, Bräute oder generell Kunden mit extravaganterem Geschmack, die ihr Korsett in ihr tägliches Outfit integriert haben. Natürlich habe ich in meinem Kundenkreis auch Besucher von Erotikveranstaltungen und Fetischliebhaber, die das «gewisse Etwas» suchen.



Foto: Alex Blyg  
Modell: Luisa

### *Ist Korsett gleich Korsett oder gibt es Unterschiede?*

Wie bei jedem Kleidungsstück gibt es unglaublich viele Unterschiede, auf die man eingehen kann.

Zunächst gibt es da die Qualität: Ein vergleichsweise billiges, nicht massgefertigtes



Korsett kann beim Tragen unangenehm drücken, da auch oft minderwertige Materialien wie Plastikstäbchen zur Formgebung verwendet werden.

Was den Schnitt des Korsetts angeht, sind der Phantasie fast keine Grenzen gesetzt. Bei mir finden sich die Grundformen Tailen-, Unterbrust- und Überbrustkorsett. Da ich selbst sowohl die Designerin als auch Schneiderin bin, sind Sonderanfertigungen wie ganze Korsettkleider oder -westen kein Problem.

### *Wie dürfen wir uns Ihre Kundenberatung für ein Korsett vorstellen?*

In der Regel besucht unsere Kundschaft im Atelier. Da kann sie in Ruhe durch einige ausgestellte Musterstücke stöbern, die Designvorstellungen sowie die Stoffauswahl werden besprochen und ich nehme die nötigen Masse. Am Folgetermin probieren meine Kunden dann eine, nach den individuellen Massen angefertigte, Probeversion des Korsetts an. Am sogenannten Probestück wird die Passform kontrolliert.

Allfällige Änderungen am Schnitt werden besprochen, ehe das endgültige Stück gefertigt wird.

Dieser gesamte Prozess, vom ersten Kundenkontakt bis hin zur Übergabe des fertigen Korsetts, liegt in meiner Hand und ich berate meine Kunden gerne auch darüber hinaus rund um das Thema Korsett.

*Was macht ein gutes Korsett aus?*

Ein gutes Korsett sollte auf jeden Fall gut passen. Vor allem, wenn das Korsett mehr als ein paar wenige Stunden getragen werden soll, ist eine gute Passform wichtig.

Ein gutes Korsett besteht aus einem stabilen, hautfreundlichen Stoff und wird mittels Edelstahlstäbchen verstärkt. Ob das Korsett vorne geschlossen ist, einen stabilen Reißverschluss, eine typische Korsettschliesse oder eine Frontschnürung eingearbeitet hat, ist relativ gleich - wichtig ist, dass es hinten eine Rückenschnürung hat. Im Idealfall verlaufen die beiden verstärkten Ösenleisten hinten gerade und parallel zueinander, und nicht in einer A- oder V-Form.

*Tragen Sie selbst auch Korsett? Zu welchen Anlässen?*

Ja, ich trage selbst auch meine eigenen Kreationen, allerdings nicht mehr täglich, sondern nur noch zu Partys und erotischen Anlässen.

Erreichen können mich Kunden über Facebook ([www.facebook.com/Slacks.Fashion](http://www.facebook.com/Slacks.Fashion)), per Email ([info@slacks.de](mailto:info@slacks.de)) sowie telefonisch.